



Schwerpunkt Fonds

Investieren und Gutes dabei tun:
Nachhaltigkeitsfonds liegen im Trend

Seite 6



Unternehmen

Flourierende Wirtschaftsbeziehungen:
Hamburger Firmen im Geschäft mit den
Vereinigten Arabischen Emiraten

Seite 10



Versicherungen

Treffen des „Who is Who“:
Norddeutscher Versicherungstag in
den Hamburger Börsensälen

Seite 12

Ohne Wedel friert Hamburg

130.000 Hamburger Unternehmen und Haushalte bangen um ihre Wärmeversorgung

Von Franz Wauschkuhn

Die Fernwärmeversorgung Hamburger Unternehmen und Privathaushalte ist über das Jahr 2012 hinaus nicht mehr gesichert. Denn spätestens 2013 soll das veraltete Heizkraftwerk Wedel (HKW) mit seiner thermischen Erzeugungskapazität von 400 MW nach 50 Jahren Laufzeit stillgelegt werden. HKW leistet gut ein Drittel der Fernwärmeversorgung der Hansestadt. Nach den Planungen des Vattenfall Europe Konzerns sollte der Neubau des Steinkohlekraftwerks Moorburg unter anderem auch den Wegfall der Kapazität von Wedel ersetzen.

Da Bürgermeister Ole von Beust (CDU) und sein grün-schwarzer Hamburger Senat aber seit der Bürgerschaftswahl den Bau von Moorburg verhindern, drohen Hunderttausenden von Hamburger Bürgern ab 2013 kalte Wohnungen. Eine alternative Fernwärmeversorgung ist nicht bekannt.

„Hamburg schönt seine CO₂ Bilanz auf Kosten Schleswig-Holsteins“, lautet der Vorwurf im Kieler Landeshaus. Denn das alte HKW, das ausschließlich Hamburg versorgt, liegt auf schleswig-holsteinischem Gebiet. Einen Weiterbetrieb des Wedeler Steinkohlekraftwerks über 2012 hinaus kann die Kieler Landesregierung nicht untersagen, weil die Immissionschutzgenehmigung unbefristet ist.

Dass der Vattenfall-Konzern sich auf Bitten des von Beust-Senats entschließen könnte, Wedel zu modernisieren, gilt als unwahrscheinlich. Um das HKW auf den aktuellen Stand der Kraftwerkstechnik zu bringen, bedarf es einer Investition in dreistelliger Millionen-Euro-Höhe. „Das Kraftwerk Wedel ist nach 50 Jahren am Ende seiner Nutzungsdauer angekommen; so ist es z. B. vielfach schwierig, überhaupt noch Ersatzteile für die Anlage zu bekommen“, sagt Sabine Neumann, Sprecherin von Vattenfall. Ein Weiterbetrieb sei nicht vorgesehen.

Obendrein liegt der Brennstoffnutzungsgrad zeitgemäßer Steinkohlekraftwerke (inklusive Fernwärmeerzeugung) bei 61 Prozent, HKW erreicht jedoch maximal nur 36 Prozent. Der Wirkungsgrad ist unterdurchschnittlich. Zudem müsste das HKW nach Aussagen unabhängiger Experten mit einer CO₂-Abscheidungsanlage (CCS) nachgerüstet werden.

Obendrein liegt der Brennstoffnutzungsgrad zeitgemäßer Steinkohlekraftwerke (inklusive Fernwärmeerzeugung) bei 61 Prozent, HKW erreicht jedoch maximal nur 36 Prozent. Der Wirkungsgrad ist unterdurchschnittlich. Zudem müsste das HKW nach Aussagen unabhängiger Experten mit einer CO₂-Abscheidungsanlage (CCS) nachgerüstet werden.

Obendrein liegt der Brennstoffnutzungsgrad zeitgemäßer Steinkohlekraftwerke (inklusive Fernwärmeerzeugung) bei 61 Prozent, HKW erreicht jedoch maximal nur 36 Prozent. Der Wirkungsgrad ist unterdurchschnittlich. Zudem müsste das HKW nach Aussagen unabhängiger Experten mit einer CO₂-Abscheidungsanlage (CCS) nachgerüstet werden.

Denn das HKW produziert 50 Prozent mehr CO₂ als zeitgemäße Kohlekraftwerke wie etwa Moorburg. Wie diese technische Aufrüstung auf dem sehr schmalen Gelände am Nordufer der Elbe baulich vollzogen werden kann, steht ohnehin in den Sternen. Klar ist: Die Mehrkosten für Kohle samt CO₂-Zertifikaten müssten auf die 410.000 Wärmekunden in Hamburg umgelegt werden – und das sind zumeist Privathaushalte.

Lesen Sie weiter auf Seite 10



Haus Rissen will Rolle als politische Denkfabrik ausbauen

ms. Seit Jahren ist das Haus Rissen in Hamburgs Westen bekannt für Analysen zu aktuellen politischen und wirtschaftlichen Fragen. Jetzt will das Institut seine Rolle als ThinkTank weiter ausbauen. Geplant ist eine umfassende inhaltliche Neuausrichtung und Erweiterung des Programms. Hinzu kommen große Investitionen in Komfort und Service. Mit beiden Maßnahmen will das international ausgerichtete Institut für Politik und Wirtschaft seine Zukunftsfähigkeit dauerhaft sichern. „In den letzten drei Jahren haben wir eine erfreulich positive Entwicklung erlebt: Die Umsätze des Hauses durch Hausseminare ebenso wie durch Gasttagungen sind stetig gestiegen. Das operative Geschäft lief noch nie so gut wie in 2008“, unterstreicht Georg C. Domizlaff, Vorstandsvorsitzender des Hauses Rissen.

Zeitgleich arbeitet „Haus Rissen Hamburg“ an einer inhaltlichen Neuausrichtung des Programmangebots. Das neue Profil wird aller Voraussicht nach im Anschluss an die Sommerpause detailliert vorgestellt werden. Als Festredner zum 54. Hausgeburtstag am 5. September 2008 konnte der Amerikaner Dr. John C. Hulsman gewonnen werden, der zu den profiliertesten amerikanischen Europakennern gehört und regelmäßiger Gast in allen europäischen und amerikanischen Medien ist. Als bekannter Transatlantiker gehört er zu den wenigen, die die amerikanische und europäische Szenerie von innen kennen.

Weitere Informationen:
www.hausrissen.org

Das lesen Sie in missler:

Politik	Seite 2-3
Norddeutschland	Seite 4
Schwerpunkt Fonds	Seite 6-7
Unternehmen	Seite 8-10
Finanzen	Seite 11
Versicherungen	Seite 12
Kommunikation	Seite 13-14
Panorama	Seite 15-16

Echte Kompetenz

gibt's auf der

diwi
MESSE UND KONGRESS
marketing • beratung • personal

19. + 20. November
HANDELSKAMMER HAMBURG
www.diwi-messe.de

Logistik-Initiative Hamburg vergibt Hanse Globe 2008

ms. Noch bis zum 15. Oktober können sich Unternehmen, Institutionen und öffentliche Einrichtungen um den Hanse Globe 2008 - Hamburgs Preis für nachhaltige Logistik - bewerben. Wer ein eigenes Nachhaltigkeitskonzept auf die Beine gestellt oder eine Idee entwickelt hat, um Emissionen und Umweltkosten drastisch zu reduzieren, sollte sich bei der Logistik-Initiative Hamburg um den Hanse Globe 2008 bewerben. Die Bewerbungsunterlagen können unter www.hanse-globe.de heruntergeladen werden. Am 2. Dezember 2008 vergibt die Logistik-Initiative Hamburg im Rahmen eines Logistik-Dinners im Hamburger Rathaus die Trophäe.

Die Hamburger Börse feiert Jubiläum

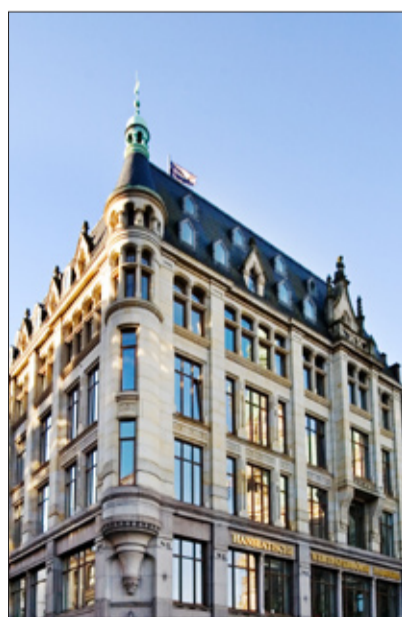
450 Jahre bewegte Geschichte

jh. Das „Geburtstagskind“ ist nicht mehr ganz jung: 450 Jahre hat es auf dem Buckel. Am 7. November wird der runde Geburtstag der Hamburger Börse mit einem Festakt gewürdigt. Geändert hat sich seit ihrer Gründung 1558 fast alles.

Zunächst trafen sich die Hamburger Kaufleute im Stadtzentrum an der Trostbrücke. Auf einem 400 Quadratmeter großen Platz wurden unter freiem Himmel die Waren gehandelt. Erst 1593 wurde an dieser Stelle das erste Börsengebäude errichtet. Nachdem bis 1841 alle Anbaumöglichkeiten ausgeschöpft worden waren, zogen die Börsianer an den Adolphsplatz. Und hier sind sie noch heute - unter einem Dach mit der Handelskammer Hamburg.

Zur Hamburger Börse gehören mittlerweile fünf Einzelbörsen: Die Allgemeine Börse wird derzeit vornehmlich von der Immobilienwirtschaft genutzt. Hier treffen sich die zugelassenen Hamburger Hausmakler jeden Donnerstag auf dem Parkett, um Geschäfte zu machen und Informati-

onen auszutauschen. Die Hamburger Wertpapierbörse, die älteste der acht deutschen Wertpapierbörsen, ist seit 1999 zusammen mit der Börse Hannover Trägergesellschaft der BÖAG Börsen AG. Mehr als 3.000 Wertpapiere werden gehandelt, der Start-up-Markt führt junge Betriebe mit risikobewussten Investoren zusammen, und auf dem Handelsplatz „Fonds-X“ können offene und geschlossene Investmentfonds ge- und verkauft werden. Dritter Ableger ist die Hamburger Versicherungsbörse, die dem Abschluss von beispielsweise Transportversicherungen, Feuer- und Haftpflichtversicherungen für die Industrie dient. Die Hamburger Getreidebörse gibt standardisierte Vertragsformulare für den Handel mit Getreide, Futtermitteln und Hülsenfrüchten heraus. Einmal wöchentlich ermittelt die Notierungskommission Großhandelspreise für mehr als zwei Dutzend verschiedene Produkte. Diese gelten als Richtpreise. Außerdem fungiert diese Institution als Schlichter, legt jährlich im Schnitt 70 bis 80 Vertragsstreitigkeiten bei. Die fünfte Einzelbörse ist die Hamburger Kaffeebörse, die in der Spei-



Die Hamburger Börse am Adolphsplatz

cherstadt sitzt. Schon 1887 eröffnete sie den Terminmarkt. Heute nutzt die deutsche Kaffeewirtschaft den ehemaligen Auktionsaal.

Weitere Informationen:
www.hamburger-boerse.de

Partner für den Mittelstand!



Beratung nur durch Experten mit langjähriger operativer Erfahrung

- Nachfolgeregelungen / Generationswechsel
- Umsetzung von Eigen- und Fremdkapitalstrategien
- Unternehmenstransaktionen (Erwerb und Verkauf)
- Unternehmensbewertung
- Interimsmanagement
- Übernahme von Coaching- und Beiratsfunktionen

IMC Investor & Management Consult GmbH & Co. KG
Grosse Bleichen 21 · 20354 Hamburg · www.imcnet.de

Sprechen Sie uns an:
Dr. Sven Witt, Tel. 040 / 41 91 30 50, s.witt@imcnet.de

Nationale und internationale Aktivitäten und Büros

SCHWERPUNKT FONDS

Investieren und Gutes dabei tun

Nachhaltigkeitsfonds liegen im Trend/Zusammenstellung nach unterschiedlichen Kriterien

jh. Mutter Erde bietet große Investmentmöglichkeiten. Um die Ökosysteme der Welt zu schützen, bedarf es enormer – auch finanzieller – Anstrengungen. Das ist eine Chance auch für private Anleger, die nicht nur attraktive Renditen erzielen, sondern auch Gutes tun wollen. Laut einer Forsa-Umfrage plant jeder fünfte Deutsche, künftig Anteile an Fonds zu kaufen, deren Geld in nachhaltig wirtschaftende Unternehmen fließt.

Ende vergangenen Jahres gab es im deutschsprachigen Raum rund 180 Nachhaltigkeitsfonds mit einem Anlagewert von fast 35 Milliarden Euro. Die Zahlen steigen. Der größte Aktienfonds aus dem Bereich Nachhaltigkeit und Erneuerbare Energien ist der „Merrill Lynch IIF New Energy Fund“ mit einem Volumen von rund fünf Milliarden Euro. In nachhaltigen Rentenfonds steckten Ende 2007 rund 1,7 Milliarden Euro, in nachhaltigen Dach- und Mischfonds 2,4 Milliarden Euro. Bei der Dreijahres-Performance großer, auf Aktien basierender Nachhaltigkeitsfonds liegen der Sarasin New Energy mit plus 126 Prozent und der Pioneer Funds Global Ecology A mit 93 Prozent vorne.

Nachhaltigkeitsfonds sind Investmentkörbe, in denen Aktien von Unternehmen liegen, die nach gewissen ökologischen Kriterien arbeiten. Die Ansätze der Fonds variieren: Einige investieren nach dem sogenannten „Best-in-class-Ansatz“, bei

dem aus jeder Branche jenes Unternehmen ausgewählt wird, das am nachhaltigsten wirtschaftet, also „Klassen-Bester“ ist. So kann auch ein Ölkonzern vertreten sein, der die sicherste Tankerflotte seiner Branche hat. Einem anderen Ansatz nach werden gewisse Branchen von vornherein ausgeschlossen, etwa Rüstungsbetriebe oder Zigarettenhersteller. Wiederum andere Fondsmanager konzentrieren sich auf bestimmte ökologische Themen wie Wasseraufbereitung, Wind- oder Sonnenenergienutzung.

Wie kann der Anleger überprüfen, ob ein Fonds sich tatsächlich an seine propagierten Anlagekriterien hält? Zum einen berichten die Fonds selbst über ihre Investments, zum anderen gibt es Institute wie das IMOK in Hannover oder das EBS in Oestrich-Winkel, die Auskunft geben. Außerdem haben die

Hannover und Oekom Research einen Nachhaltigkeitsindex aufgestellt. Der Global Challenges Index ist auf sieben Herausforderungen ausgerichtet: Klimawandel und Armut, Trinkwasserknappheit, nachhaltige Waldwirtschaft, Bevölkerungsentwicklung, Artenvielfalt und Good Governance. Er umfasst 50 Unternehmen wie Conergy und Evergreen Solar, Danone, Electrolux Energy, Henkel und SAP.

Auch in Hamburg werden Fonds geschneidert, die gute Renditen und gutes Gewissen versprechen: Wölbner Invest beispielsweise hat einen Fonds aufgelegt, der in diese Zukunftsmärkte investiert: Der Hybridfonds „Wölbner 03 ProKlima“ steckt 50 bis 75 Prozent seiner Mittel in Zielfonds und den Rest in Direktbeteiligungen an Unternehmen. Der regionale Schwerpunkt: Europa. Weil es die Unternehmen mehr kosten werde, Klima-



schutz zu ignorieren, „als in Umwelttechnologie zu investieren“, erwartet Wölbner-Vorstand Achim von Quistorp hohe Investitionstätigkeiten in nahezu allen Wirtschaftsbereichen. Das bedeute für Anleger beste Chancen auf frühe Rückflüsse. Ab 10.000 Euro plus fünf Prozent Agio können Anleger mitmachen. Zwei Wochen nach dem Platzierungsstart waren bereits 20 Millionen Euro eingeworben. ING Investment Management darf seit April den Aktienfonds „Invest Climate Focus“ vertreiben. Er hält Unternehmen, die mindestens 20 Prozent ihrer Erträge mit CO₂-armer Energieerzeugung, mit Trinkwassertechnik und -wiederaufbereitung oder Infrastruktur machen.

Welcher Vermögensverwalter passt zu mir?

ms. Hinterher ist man immer schlauer. Das gilt vor allem bei Vermögensanlagen. Denn nach einem längeren Zeitraum sehen Anleger an der Entwicklung ihres Depots, wie viel Gewinn oder Verlust sie gemacht haben. Aber wie kann man schon im Vorwege die richtigen Geldprofis finden, die das eigene Vermögen durch geschicktes Investment wachsen lassen?

Wenn Sie planen, eine größere Menge Ihres Geldes in Fonds anzulegen, können Sie anhand mehrerer Kriterien überprüfen, welcher Fondsverwalter zu Ihren Zielen passt. Setzen Sie eher auf konservative Beständigkeit? Oder darf auch ein bisschen Risiko dabei sein? Wie wichtig ist Ihnen individuelle Beratung oder örtliche Nähe? Und nach welchen Strategien arbeiten die Fondsprofis? Wenn es um den Aufbau und die Sicherung Ihres Vermögens geht, sollte die Auswahl nach dem passenden Partner sorgfältig getroffen werden.

„Wir nehmen die Trendfolge als Maßstab. Mit unserem aktiven Risikomanagement sind Anleger gegen negative Trends geschützt“, erklärt Klaus Hinkel, Vorstand der Artus Direct Invest AG, die Strategie. Die Fondsverwalter schnitten im Fünf-Jahres-Vergleich des Wirtschaftsmagazins „Impulse“ in allen drei Kategorien – offensiv, ausgewogen und konservativ – am besten ab. Ihre Gewinnerstrategie: eine flexible Mischung aus Aktien, Exchange Traded Funds (ETF's) und klassischen Publikumsfonds. Investiert wird sowohl in lokal und weltweit ausgerichtete Aktien- und Renteneingagements oder Index-Fonds als auch in Rohstoffwerte wie Gold, Öl und Gas oder in liquide immobilienorientierte Anlagesegmente.

Die wichtigsten Tipps, mit denen Sie prüfen können, welcher Fondsverwalter zu Ihnen passt:

Anlagestrategie

Man unterscheidet in der Regel zwischen offensiver, ausgewogener und konservativer Anlagestrategie. Legen Sie zunächst für sich fest, welche Ziele

Sie mit Ihrer Anlage verfolgen: Eine dauerhafte Wertsicherung Ihres Vermögens? Oder eine möglichst große Rendite? Ihr Fondsverwalter sollte Produkte anbieten können, die zu Ihrem individuellen Anlageziel passen. Als Faustregel gilt: Je höher der Aktienanteil in einem Fonds, umso risikoorientierter ist die Anlage.

Was müssen Sie mitbringen?

Legen Sie fest, wie viel Geld Sie investieren wollen und selektieren Sie dann, welche Fondsverwalter für Sie in Frage kommen. Mindesteinlagen von 100.000 Euro sind üblich. Die Spannbreite ist jedoch groß: Einige Fondsprofis bieten schon Produkte für Einlagen ab 15.000 Euro an – andere öffnen Ihnen erst die Tür, wenn Sie eine halbe Million mitbringen.

Was kostet der Spaß?

Vergleichen Sie vor Abschluss eines Vertrags die unterschiedlichen Gebühren. Marktüblich sind ein bis zwei Prozent der Einlage. Der Teufel steckt auch hier im Detail, denn ein halber Prozentpunkt mehr oder weniger kann bei großen Geldanlagen schnell mehrere Tausend Euro im Jahr ausmachen.

Was kann der Verwalter vorweisen?

Wie erfolgreich war der Fondsverwalter in der Vergangenheit? Wie entwickelten sich seine Produkte in den vergangenen fünf oder zehn Jahren? Bevor Sie Ihr Geld einem Fondsprofil anvertrauen, überzeugen Sie sich davon, was er bislang geleistet hat. Bei offensiven Anlagen sollten im Jahresdurchschnitt 13-15 Prozent Rendite erwirtschaftet werden, bei konservativen sechs bis sieben Prozent. Wichtiger Aspekt: Wie gut haben die Fonds in Krisenjahren abgeschnitten?

Wie arbeitet der Verwalter?

Mit welchen Strategien arbeitet der Fondsverwalter? Fragen Sie nach, ob er sich z.B. mit computergestützten Anlageprogrammen auskennt. Oder was sein Haus in der Strategie von Mitbewerbern unterscheidet.

Family Office-Familienvermögen in guten Händen

jh. Rund 500 Family Offices gibt es in Deutschland, in Hamburg etwa ein halbes Dutzend. Die bekanntesten exklusiven Vermögensverwaltungsfirmen zwischen Alster und Elbe sind Marcard, Stein & Co, Berenberg Private Capital, Spudy und Kontora Strategieberatung für Familienvermögen. Konkurrenten sind die überregionalen Großen der Branche wie UBS Sauborn und Oppenheim Vermögensbetreuung. Nicht selten verwaltet ein Family Office Gesamtvermögen von einer Milliarde Euro und mehr.

Viele gutbetuchte Unternehmer haben keine Zeit, sich intensiv um ihr Vermögen zu kümmern. Und selbst wenn – nach einem Verkauf ihrer Firma zum Beispiel – suchen sie ganz häufig einen Sparringspartner für ihre Entscheidungen. Hier kommen Family Offices ins Spiel.

Zunächst wird in der Regel die bisherige Vermögensführung unter die Lupe genommen. Dann wird zusammen mit dem Kunden ein passendes Investitionskonzept für das gesamte Vermögen erstellt. Kontora-Geschäftsführer Stephan Buchwald: „Dabei entscheiden wir, welche bewährten und welche neuen Wege wir gehen. Wir wägen die wirtschaftlichen Chancen und Risiken gegeneinander ab.“ Die Entscheidungshoheit habe aber immer der Kunde: „Wir besorgen nur die Fakten und engagieren die besten Experten, damit der Kunde und seine Familie sicher sein können, das Richtige zu tun.“

Anders als die meisten Anleger mit weniger Kapital investieren Familien, die über große Vermögen verfügen, gerne direkt in Unternehmen und langfristig orientierte Anlagen. „Überdurchschnittliche Renditen sind

häufig in intransparenten Märkten zu erzielen“, erklärt Buchwald. „Unsere Beteiligungsformen kommen nicht von der Stange, sie werden individuell strukturiert.“ Auch Zugang zu institutionellen Investorengruppen, Club-Deals und Private Placements bieten Kontora und andere Family Offices. Das ist ein wichtiger Baustein des Erfolges. Unternehmerische Netzwerke, die erfolgreiche Family Offices nutzen, stellen eine Plattform dar, auf der Leadinvestoren bei Beteiligungen ihre Erfahrungen aus unterschiedlichen Branchen einbringen.

Family Offices liefern ihren Kunden Ideen und Orientierung, beraten, koordinieren und verwalten auch vielschichtige Vermögensstrukturen, kümmern sich um Details, schaffen Ordnung und Transparenz. So mancher Unternehmer und Ex-Unternehmer delegiert seine Buchhaltung komplett ans Büro. Dann fungiert der Familienvermögensverwalter auch als Privatsekretär, nimmt seinem Kunden lästige Arbeiten ab, überwacht und meldet die Director's Dealings und vergleichbare gesetzliche Auflagen, erledigt seine Post, besorgt ihm Eintrittskarten auch zu bereits ausverkauften Konzerten. Und selbstverständlich arbeiten die „Vermögensflüsterer“ diskret.

Ein Multi-Family-Office betreut Klienten ab etwa zehn Millionen Euro, das typische Single-Family-Office verwaltet Vermögen ab rund 300 Millionen Euro.

Weitere Informationen:

www.kontora-advisory.com
www.marcard.de
www.berenberg.de/private_capital.html
www.spudy.com

| die ausgezeichnete mittelstandsbank |
UNTERNEHMER EMPFEHLEN DIE COMMERZBANK. GLEICH ZWEI MAL.
UND BESTÄTIGEN DAMIT UNSEREN ANSPRUCH, DEUTSCHLANDS BESTE
MITTELSTANDBANK ZU SEIN.
| ideen nach vorn |

COMMERZBANK



Mehr Informationen: Commerzbank Hamburg, Ness 7 – 9, 20457 Hamburg, Telefon 0 40/36 83-0
www.commerzbank.de/firmenkunden